

Reaktionen auf die Wahl in Mühlthal

MÜHLTAL (sab). Applaus, Rufen und erstaunte Ausrufe begleiteten die Auszählung der Stimmen bei der Bürgermeisterwahl in Mühlthal am Sonntag. Mit 34 Prozent ist Katharina Ebert (SPD) klare Favoritin vor Willi Muth (FDP), der auf 23,7 Prozent der abgegebenen Stimmen kam. Sie beide treffen bei der Stichwahl am Sonntag, 18. Februar, erneut aufeinander. CDU-Kandidat Thomas Hölscher kam auf 22,4 Prozent, Christoph Zwickler (Fuchs) erreichte 14 Prozent, Falko-Holger Ostertag „Die Mühlthaler“ erreichte 5,9 Prozent.

Überrascht vom Ergebnis des ersten Durchgangs

„Dass Katharina Ebert in die Stichwahl kommt, hat mich nicht überrascht. Aber ich bin davon ausgegangen, dass Thomas Hölscher der zweitstärkste Kandidat wird“, sagte Edelgard Heymann (SPD), Erste Beigeordnete der Gemeinde Mühlthal. Als „kleine Sensation“ bezeichnete Erster Kreisbeigeordneter Christel Fleischmann (Grüne) das Ergebnis des ersten Wahldurchgangs. Seiner Meinung nach habe Ebert als einzige weibliche Kandidatin auch von einer Frauensolidarität profitiert.

„Es ist ein unerwartetes Ergebnis“, sagte CDU-Landtagsabgeordnete Karin Wolff. Sie habe die Kandidaten der bürgerlichen Parteien gleichauf vermutet. Den CDU-Kandidaten Thomas Hölscher habe sie als „soliden und gewissenhaften Typen“ kennengelernt. Er leiste sehr gute Arbeit.

Als „sehr erfreulich“, kommentierte die SPD-Landtagsabgeordnete Heike Hofmann das Ergebnis. Es zeige, dass es kein Nachteil sein muss, wenn man von außerhalb kommt. „Katharina Ebert bringt frischen Wind nach Mühlthal.“ Die Mühlthaler SPD-Vorsitzende Ruth Breyer sagte, dass das Ergebnis auch dem geminnenden Wesen Eberts und ihrer Persönlichkeit zu verdanken sei.

KURZ NOTIERT

Nistkastenbau

ALSBACH-HÄHNLEIN (rs). Der Förderverein Lernort Natur lädt zum Nistkastenbau am Samstag, 10. Februar, um 15 Uhr in seine Hütte in der Fasanenlache Hähnlein (Rosengartenstraße 9) ein. Der Unkostenbeitrag für Material beträgt 10 Euro. Anmeldung sind ab sofort unter 06257-5062806 oder bei LernortNatur@yahoo.de möglich.

Seniorenkalender

MÜHLTAL (rs). Auf der Homepage der Gemeinde Mühlthal (www.muehlthal.de) unter Soziales/Senioren/Seniorenförderung sind einige der vielfältigen Angebote für Senioren in Mühlthal für das erste Halbjahr 2018 zusammengefasst. Bei Interesse zur Aufnahme in den Seniorenkalender kann man sich an Christel Müller (Seniorenförderung) unter 06151-136845 oder seniorenfoerderung@muehlthal.de wenden.

„Jagd und Hund“

PFUNGSTADT (steh). Die Pfungstädter „Rose“ fährt mit Gästen und Freunden am 31. Januar nach Dortmund zur Messe „Jagd und Hund“ für Naturfreunde, Angler und Jäger, an der sich mehr als 800 Aussteller aus über 40 Ländern beteiligen. Die Busfahrt an der „Rose“ in der Eberstädter Straße ist um 7 Uhr und am Jagdclub Darmstadt um 7.30 Uhr vorgesehen, die Rückreise ist ab den Messehallen für 17 Uhr geplant. Die Fahrtkosten betragen 49 Euro. Anmeldungen sind in der „Rose“ unter 06157-81100 möglich.



So sieht der Alternativvorschlag der Bürgerinitiative Bickenbacher Ortsmitte zur Gestaltung der neuen Bebauung an der Darmstädter Straße (B3) aus. Parkplätze für die Bewohner wurden dabei weitgehend ausgelagert – einer der Hauptkritikpunkte an der Idee. Visualisierung: BI Ortsmitte

Ortsmitte bleibt umstritten

ALTERNATIVES KONZEPT Bickenbacher Bürgerinitiative stellt ihre Ideen zur Gestaltung vor

Von Claudia Stehle

WEITERE VORGEHENSWEISE

- ▶ Als nächstes wird das Gemeinderat am Donnerstag, 25. Januar, über die **eingegangenen Stellungnahmen** aus der erneuten Offenlegung der Pläne der Investoren befinden bevor es möglicherweise den Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan fasst. Die Fraktion Komma wird dazu einen Antrag für ein **einjähriges Moratorium** sowie einen Änderungsantrag zum Bebauungsplan stellen.
- ▶ Die Bürgerinitiative wird als **bürgerliche Eingabe** vorab einen Appell in dieser Sache an das Parlament richten. Die Sitzung im Bürgersaal beginnt um 19.30 Uhr. (steh)

BICKENBACH. Die Bürgerinitiative Ortsmitte Bickenbach (BI) hatte zur Vorstellung ihres alternativen Konzepts zur Bebauung der inzwischen leer geräumten Grundstücke nördlich der Darmstädter Straße anstelle der Pläne der Investoren der Schlossallee GmbH eingeladen. Rund 100 interessierte Bürger, darunter auch Bürgermeister Markus Henemann (SPD) sowie Mandatsträger von SPD und Komma hatten sich dazu im Bürgersaal des Rathauses eingefunden.

Bisher geplante Tiefgarage birgt neue Verkehrsprobleme

Zunächst stellten Helmut Erzgräber-Lamm und Marc Lyaschenko von der Bürgerinitiative ihre Konzeptideen vor (wir haben darüber bereits berichtet). „Uns geht es darum, eine langfristige Planung für Bickenbach zu erreichen, dessen Zukunft uns Bürgern wichtig ist“, sagten die beiden. Sie wollten mit ihren Planskizzen keinen Wettbewerb zu den Plänen der Investoren anstoßen, sondern eine Debatte, um eine möglichst optimale Lösung für Bickenbach zu finden. Sie zeigten die Grundzüge ihrer Überlegungen auf, wie beispielsweise die zurückgeschobene Randbebauung an der Darmstädter Straße und die aufgelockerte Bebauung im Innern des Areals, aber auch Gedanken für zu schaffende Gemeinschaftsräume und ein Parkdeck auf einem anderen Grundstück in der Ortsmitte anstelle der zweigeschossigen Tiefgarage unter der neuen Bebauung. Ebenfalls vorgestellt wurde die Möglichkeit einer innerörtlichen Verkehrsberuhigung durch eine bessere Nutzung der Berta-Benz-Straße durch die Gewerbegebiete zur A5.

Die Diskussionsleitung übernahm danach Herbert Engelhardt, welcher der Gemeinde den Vorwurf machte, einem fansatielosen Investor bei diesem Vorhaben freien Lauf gelassen zu haben, statt selbst die Initiative zu ergreifen. Bei der Diskussion stand zunächst die von der BI verfolgte alternative Lösung der Parkprobleme anstelle der Tiefgarage im Mittelpunkt. Hier verwiesen Erzgräber-Lamm und Lyaschenko auf neue Erkenntnisse aus der Diskussion des Vorhabens unlängst im Planungsausschuss der Gemeinde. „Dort wurde eine Verschwenkung der B3 an dieser Stelle ins Gespräch gebracht, die die Verkehrssituation in der Ortsmitte verschlechtern wird“, sagten sie. Zum anderen verwiesen sie auf die Festlegung, dass der ausfahrende Verkehr aus der Tiefgarage nur nach rechts, aber nicht nach links in Richtung Darmstadt in die B3 einbiegen werde. „Das wird zu einer stärkeren Belastung anderer Straßen führen, durch die

Autofahrer in Richtung Seeheim-Jugenheim und Darmstadt ihren Weg suchen werden“, sagten sie. Allerdings gab es auch den Hinweis, dass der Grundstückseigentümer das von der Initiative angeführte Parkdeck auf seinem Boden ablehnen werde.

„Was kann man tun, um in der Kürze der Zeit die Gemeindevertretung davon zu überzeugen, sich für eine Änderung des Investorenkonzepts einzusetzen“, wurde gefragt. Ulrich F. Koch von Komma in der Gemeindevertretung verwies darauf, dass bisher die Einwendungen der Nachbarn gegen das Vorhaben der Schlossallee GmbH durch den Investor nicht berücksichtigt wurden. „Für wen wird hier denn gebaut?“, stellte er die Frage nach den künftigen Käufern oder Mietern der 55 neuen Wohnungen im Geviert. „Bezahlbarer oder sozialer Wohnraum wird hier nicht entstehen“, kritisierte er. In den Raum gestellt wurde allerdings auch, wie die Pläne der BI mit den wenigen oberirdischen Stellplätzen im Baugebiet mit der Bickenbacher Stellplatzsatzung unter einen Hut zu bringen seien. „Auch deren Konzept sollte realistisch umsetzbar sein“, stellte einer der Zuhörer in der langen Diskussionsrunde fest.

Seeheim-Jugenheim blickt aufs neue Jahr

EMPFANG 2018 bringt der Gemeinde einen neuen Rathauschef und einen Etat-Überschuss

Von Isabel Hahn

SEEHEIM-JUGENHEIM. Alle Jahre wieder seit 2006 begrüßt Bürgermeister Olaf Kühn (parteilos) in Seeheim-Jugenheim beim Neujahrsempfang die Gäste. Letzt war es sein letztes Mal. Nächstes Jahr übernimmt Nachfolger Alexander Kreisli (CDU). Ein Thema stellte somit auch die Bürgermeisterwahl in der Gemeinde dar. Insbesondere die schlechte Wahlbeteiligung. „Weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten ging wählen“, bedauerte der stellvertretende Vorsitzende der Gemeindevertretung Tobias Vaerst (CDU), der die einleitenden Worte sprach.

Möglichkeit, in Zukunft Energie- und Wartungskosten zu sparen. Weiter würdigte er die seit 2017 bestehende Freundschaft mit der bulgarischen Stadt Karlovo, die im Herbst Rosenstöcke für Schloss Heiligenberg gespendet hatte. Auch das Seeheimer Schloss und sein Rundweg wurden angesprochen. Alles zu dem Thema werde wieder aufgerollt, ein Ergebnis sei noch nicht in Sicht, sagte Vaerst. Ganz im Gegenteil zum Gelände der ehemaligen Minigolfanlage, auf dessen neue Nutzung man sich in diesem Jahr hoffentlich endlich einigen werde. Ein Ausruf, der durchaus als Appell an die Kollegen zu verstehen war.

Es sollen zwei weitere Kleinkindgruppen geben

Dass die Gemeinde mündige aktive Bürger braucht, die eben nicht zuletzt durch den Gang zur Wahlurne Einfluss auf Politik und Umwelt nehmen, zeigte sich auch in der Vergabe des Umweltschutzpreises. Ausgezeichnet wurden die im BUND engagierten Eheleute Helga und Wolfgang Feiß, die in Seeheim-Jugenheim Projekte wie den Ober-Beerbacher Auweiher auf die Beine gestellt haben, sowie Martina und Thomas Görlich für ihre regionale Landwirtschaft und deren Vermarktung.

Apropos Umwelt: Die Investition in die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie sei ein sinnvoller Beitrag zur Energiewende gewesen, lobte Vaerst den vergangenen Jahr getroffenen Beschluss. Und eine

Ein wichtiges Thema war die Sport- und Kulturhalle, die Ende 2016 wegen des undichten Dachs geschlossen werden musste. Ein Zustand, der nicht lange andauern dürfe, sagte Kühn. Der Bürgermeister zeigte sich optimistisch, dass bald ein Beschluss über Neubau oder Sanierung gefasst werde.

Gut bei dieser kostenintensiven Aufgabe sei die aktuell positive Haushaltslage der Gemeinde. Für 2017 gehe er von einem Überschuss von etwa 2,4 Millionen Euro aus. Kühn wies darauf hin, dass die Gemeinde plane, zwei weitere Kleinkindgruppen einzurichten. Bislang ständen für 50 Prozent aller Unterdreijährigen Krippenplätze zur Verfügung. Eine Aufgabe für seinen Nachfolger Kreisli. Er selbst werde alles aus der Nähe beobachten und hier wohnen bleiben. „Ich fühle mich sowohl in Seeheim-Jugenheim.“



Zum letzten Mal begrüßt Olaf Kühn (vorne) als Bürgermeister die Seeheim-Jugenheimer zum Neujahrsempfang. Foto: Karl-Heinz Bärtl

Geisteralarm auf der Fastnachtsbühne

SKG NIEDER-BEERBACH Die erste Sitzung bildet den Auftakt zum Jubiläumsjahr / Motto: „Ein Ort voller Narren feiert 700 Jahre Beerwisch“

Von Rebecca Keller

NIEDER-BEERBACH. Ein Protokoller muss flexibel sein. Bis zur letzten Minute sollte er die politische Lage in Ort und Land beäugen, will er aktuell sein. In jedem Fall wird Dietbert Schöberl, der langjährige Protokoller der SKG Nieder-Beerbach, seine Rede für die zweite Sitzung am Samstag anpassen. Dann nämlich kann er über den ersten Durchgang der Mühlthaler Bürgermeisterwahl berichten. Und auch der Ausgang der GroKo-Verhandlungen liefert neuen Stoff.

Fast fünf Stunden Narretei werden geboten

Gültigkeit behält in jedem Fall sein Lob auf die geschäftsführende Bürgermeisterin Edelgard Heymann und dass „endlich einmal jemand aus Beerwisch“ die Mühlthaler Geschehnisse lenkt. Wenn es nach dem Protokoller ginge, hätte die Bürgermeisterwahl ruhig noch etwas verschoben werden können. Das Ortsjubiläum – Nieder-Beerbach feiert



Die Kadettengarde überrascht mit einem geisterhaften Showtanz bei der SKG-Sitzung. Foto: Pia Brucher

2018 sein 700-jähriges Bestehen – korrigierte der Protokoller auf 660 Jahre: denn Nieder-Beerbach sei die letzten 40 Jahre – 1977 entstand die Gesamtgemeinde – „von Ramscht total vergessen“ worden. Sitzungspräsidentin Nicole Maul moderierte die fast fünfstündige SKG-Sitzung herzlich

und souverän. Mit ihrem Elferat saß sie vor dem aufwändig gemalten Bühnenbild, das zum Motto „Ein Ort voller Narren feiert 700 Jahre Beerwisch“ Kirche und Burg Frankenstein zeigte. Zusammen mit dem Bären zieren die Symbole auch den Orden, von Bernd Kissner gestaltet. Das Programm war

dominiert von Tanz- und Musikbeiträgen. Piccolo-, Kadetten- und Präsidentengarde begeisterten mit kreativen und anspruchsvollen Darbietungen. Als Ganoven in schwarz-rot bewältigten schon die Jüngsten gewagte Hebefiguren. Als Gespenster geisterten die Kadetten zur Musik von Depeche Mode

und zum Soundtrack von „Ghostbusters“ umher. Schnelle Wechsel von Sprüngen in Spagat gelangen der Präsidentengarde bei ihrem rockig-barocken Tanz zu Mozart.

Die erste Rakete des Abends verdiente sich das Tanzduo Leonie Loeb und Nadine Rapp. Die Tanzmariechen, die auch in der Garde mitwirken, zeigten Flicflac und Wechsel vom Rad in Spagat. Die zweite Rakete ging an die Gesangsgruppe „Töner“, ein Stimmungsgarant der SKG-Sitzung. Brachten sie bei ihrem ersten Auftritt die Gäste mit Kölner Fastnachtshits auf die Stühle, sang der Saal auch nach der Pause beim Schlagermedley lauthals mit.

Die Darmstädter Showtrommler „Marching Devils“ eröffneten den zweiten Teil. Mit im Dunkeln farbig leuchtenden Drumsticks und wasserspritzenden Trommeln erntete die lautstarke Truppe die dritte Rakete des Abends. Mit leuchtenden Besen und aufwendigen Kostümen zeigten die Line-Dancerinnen „Crazy Boots“ einen flotten Hexentanz. Das

Männerballett tanzte zu Songs aus der aufblasbaren Jukebox.

Mit Bembelmützen auf den blauen Haaren („Bembel with Hair“) trat das eingefleischte Büttchen-Duo Madeleine Kath und Ute Späth-Winter als „Äpplwoi-Botschafterinnen“ auf. Ihre Mission: das Stöffchen aus Hessen im ganzen Land bekannt umachen nach dem Motto „Isch hab en Bembel uff em Kopp, isch bin en Hesse“. Ebenfalls auf dem Weg zum festen Bestandteil der SKG-Sitzungen ist Hans Berndt, der als „Pechvogel“, bei dem alles schief geht, in die Bütt trat. Noch eine gute Tradition: die musikalische Begleitung der Sitzung durch Sascha Eck.



Der Echo-Jokus geht an den einzigen männlichen Tänzer unter den rund 30 Tänzerinnen der SKG-Garden: **Sandro Piergallini** beeindruckte vor allem mit seinem Mut und seinem akrobatischen Können. (rek)